

Paulina Mayer, 11.03.2025

# Akteursbeteiligung in der Kommunalen Wärmeplanung

Kompetenzzentrum Kommunale  
Wärmewende

Ein Projekt der



# Wer ist das KWW?



- im Auftrag des BMWK, Durchführung durch die **Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)**
- Ziel: Kommunale Wärmeplanung stärken und **Kommunen unterstützen**



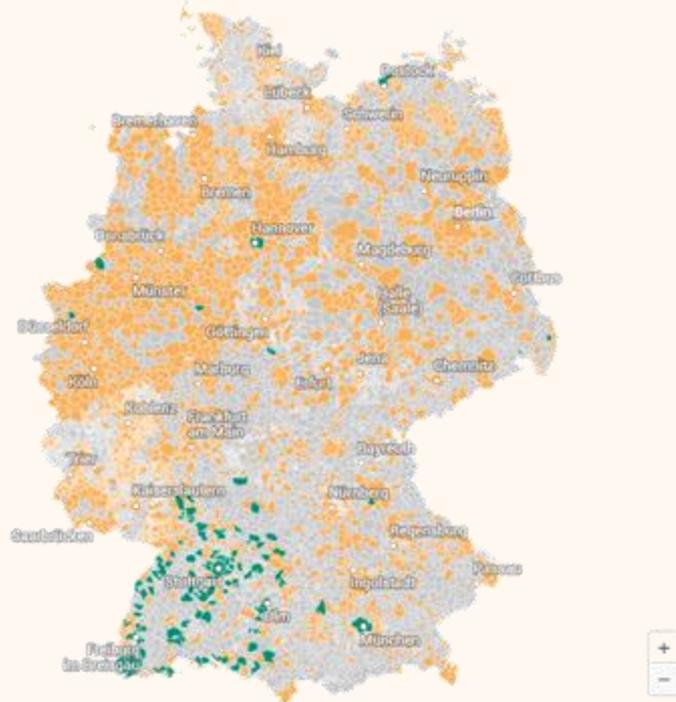
**Eröffnung**  
April 2022

**32 Mitarbeitende**  
**7 Studierende**  
Stand: 03/2025

# Stand der KWP



■ abgeschlossen ■ im Prozess ■ Stand unbekannt



Stand November 2024. Unbewohnte Gemeinden ausgeschlossen.

Grafik: dena/KWW - Quelle: KWW (2025) - Kartematerial: © GeoBasis-DE / BKG 2023 - Grafik heruntergeladen - PDF heruntergeladen

- **Übersicht** von Kommunen mit fertigen Wärmeplänen oder in Erarbeitung
- Hinweise zum **Bearbeitungsstand** gerne an das **Kontaktformular**
- Update: **Wärmewendatlas** (mehr Funktionen)

Quelle: Stand der KWP, <https://www.kww-halle.de/praxis-kommunale-waermewende/status-quo-der-kwp/bearbeitungsstand-der-kwp>

# Stand der KWP nach Bundesländern



Bundesland <sup>▲</sup>	Gesamtanzahl Kommunen*	Abge-schlossen	Abge-schlossen	Im Prozess	Im Prozess	Stand unbekannt	Stand unbekannt	Mitglied eines Konvois	Anzahl Konvois
Baden-Württemberg	1.101	148	13%	201	18%	752	68%	165	31
Bayern	2.056	3	0%	452	22%	1601	78%	123	52
Berlin	1	0	0%	1	100%	0	0%	0	0
Brandenburg	413	0	0%	111	27%	302	73%	35	7
Bremen	2	0	0%	2	100%	0	0%	0	0
Hamburg	1	0	0%	1	100%	0	0%	0	0
Hessen	421	2	1%	132	31%	287	68%	25	3
Mecklenburg-Vorpommern	724	1	0%	247	34%	476	66%	204	25
Niedersachsen	941	1	0%	446	47%	494	53%	278	57
Nordrhein-Westfalen	396	3	1%	286	72%	107	27%	24	9
Rheinland-Pfalz	2.301	0	0%	1193	52%	1108	48%	1.159	81
Saarland	52	0	0%	33	64%	19	37%	10	2
Sachsen	418	2	1%	77	18%	339	81%	25	7
Sachsen-Anhalt	218	0	0%	94	43%	124	57%	47	10
Schleswig-Holstein	1.104	0	0%	307	28%	797	72%	223	26
Thüringen	605	0	0%	69	11%	536	89%	26	3
<b>Deutschland</b>	<b>10.754</b>	<b>160</b>	<b>2%</b>	<b>3652</b>	<b>34%</b>	<b>6942</b>	<b>65%</b>	<b>2.344</b>	<b>313</b>

\* Gebietsstand am 31.12.2023 nach Gemeindeverzeichnis des Statistischen Bundesamtes. Unbewohnte Gebiete ausgeschlossen. Stand November 2024.

Tabellen: dena/KWW - Quelle: KWW (2025) - PDF herunterladen

Quelle: Stand der KWP, <https://www.kww-halle.de/praxis-kommunale-waermewende/status-quo-der-kwp/bearbeitungsstand-der-kwp>

# KWW-Kommunenbefragung



- **Übersicht des Stands in den Kommunen** zum Thema KWP seit 2022
- **Herausforderungen** und **Bedarfe** der Kommunen **ermitteln**
- Wissensbasis für **Entwicklung von Unterstützungsangeboten**
- über **Ihre Teilnahme** dieses Jahr würden wir uns freuen: jede Kommune erhält eine Einladung



# Herausforderung Akteursbeteiligung

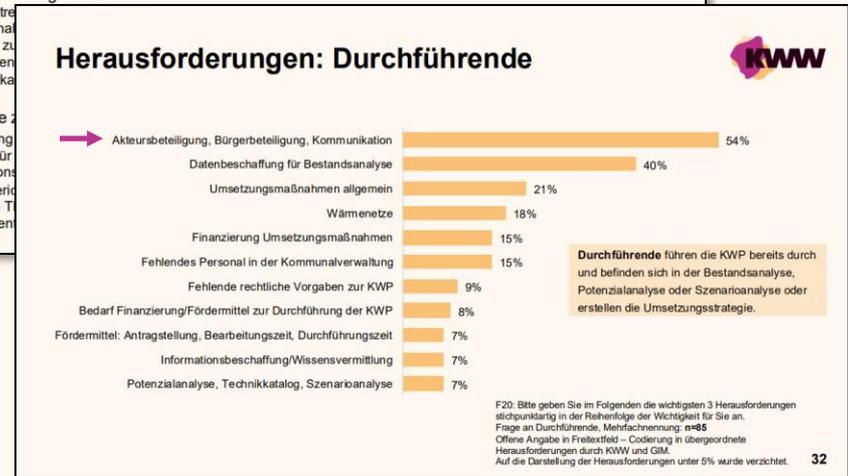


- **Akteursbeteiligung ist in den Kommunen eine der größten Herausforderungen**
- Welche Akteure sollten beteiligt werden?
- Wann sollen welche Akteure beteiligt werden?
- Welche Strukturen/Gremien sind sinnvoll?
- Wie sollte mit der Öffentlichkeit kommuniziert werden?
- ...

## Herausforderung: Akteursbeteiligung, Bürgerbeteiligung, Kommunikation



- Herausforderungslage:  
*Akteursbeteiligung (innerhalb und außerhalb der Verwaltung), Bürgerbeteiligung, Einbeziehen der Bürgerinnen und Bürger, Bürgergespräche, Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit mit verschiedenen Beteiligten (Stadtwerke, Energieversorgungsunternehmen usw.), Kommunikation intern/extern*
- Lösungsvorschläge:
  - Netzwerke
  - Akteursanalyse
  - Leitfaden zu Zielgruppen
  - Kommunikation
- Vorschläge zur Umsetzung:
  - Vernetzung
  - Material für Informationsveranstaltungen
  - Medienberichterstattung
  - FAQ zum Thema
  - Transparenz



# Akteursbeteiligung in der KWP

Ein Projekt der

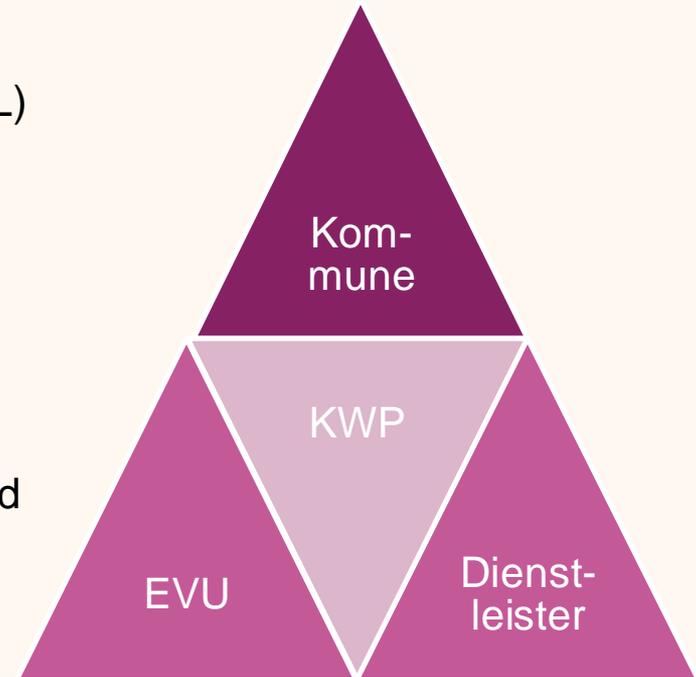
# 1. Beteiligung ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen KWP



## 2. Die Kommune ist federführend in der KWP



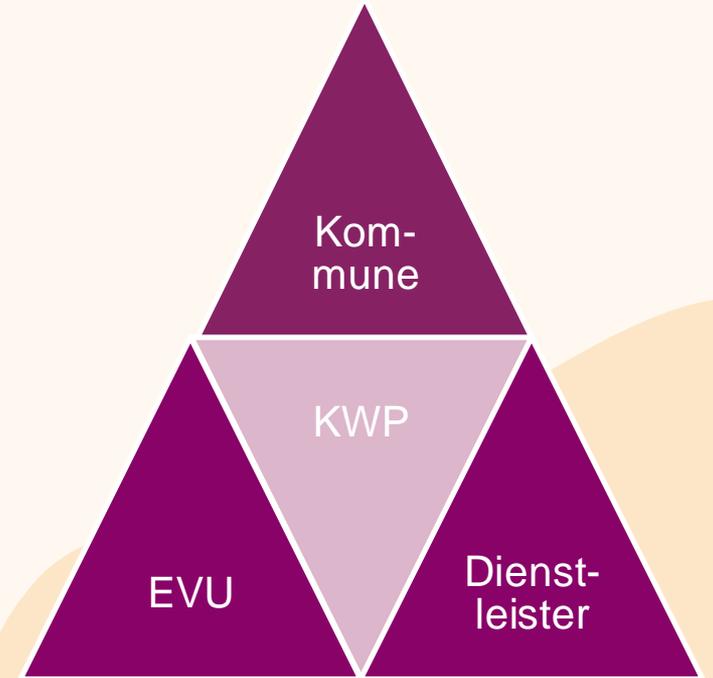
- Die Kommune
  - beauftragt einen oder mehrere Dienstleister (DL)
  - **steuert den Prozess**, bindet alle Akteure ein
  - **vertritt die Interessen der Kommune**, der Bürgerinnen und Bürger
  - sollte Ergebnisse des DL **verstehen und hinterfragen**
- wichtig: Interpretation der (Zwischen-)Ergebnisse und **Umsetzung des Plans im Blick behalten**
- Tipp: **KWW-Spezial zur Kommuneninternen Steuerung**



# 3. Die Zusammenarbeit der Hauptakteure ist entscheidend

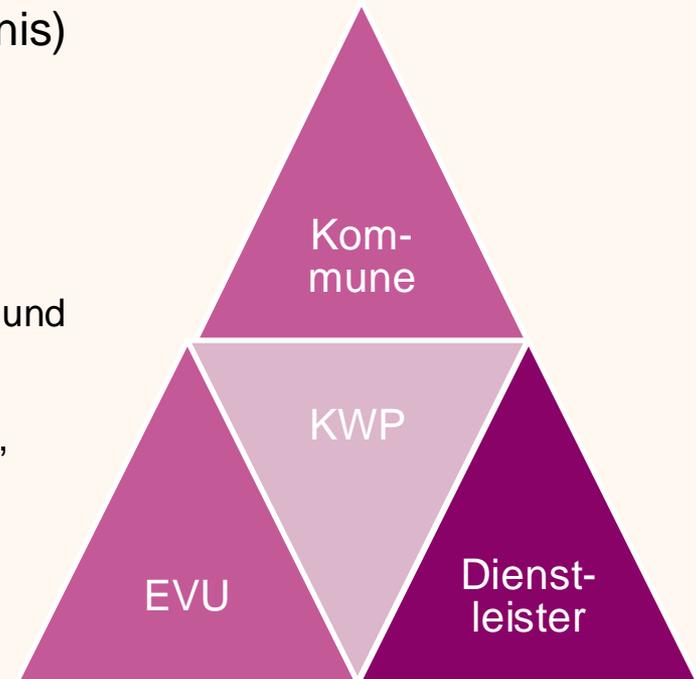
- **drei Hauptakteure**

- Kommune
- Dienstleistungsunternehmen
- EVU, zum Beispiel Stadtwerke



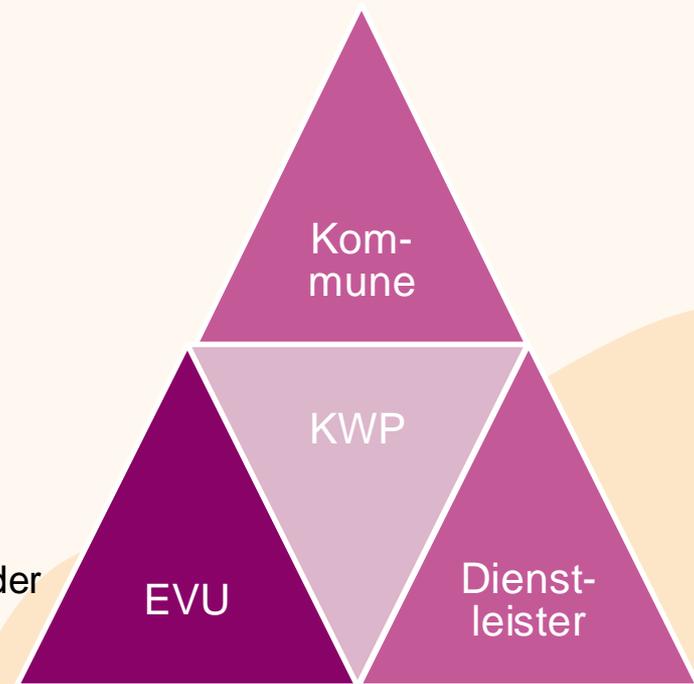
# Die Rolle des Dienstleisters

- **beauftragt von Kommune** (vgl. Leistungsverzeichnis)
  - entweder ein Unternehmen bündelt alle Aufgaben oder innerhalb eines Konsortiums wird aufgeteilt
- **Aufgaben:**
  - Unterstützung der Kommune bei **Steuerung** des Prozesses und der Beteiligungsgremien
  - **methodisch/technische Ausarbeitung** (Datenverarbeitung, Berechnungen, Analysen und Vorschläge)
- wichtig: individuellen Kontext der Kommune berücksichtigen



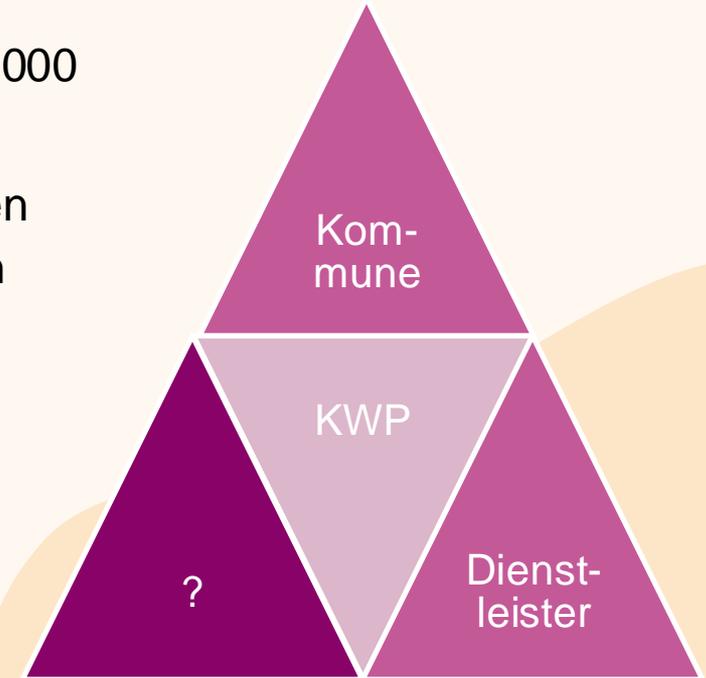
# Die Rolle der Stadtwerke / Energieversorger / WN-Betreiber

- **Schlüsselrolle** bei der Realisierung von Infrastrukturprojekten:
  - Ausbau der Wärme- und Stromnetze
  - Nutzung von Synergien mit anderen Infrastrukturprojekten (Wasser, Abwasser, Gasnetze)
- Wirtschaftlichkeit als entscheidendes Kriterium
  - Kundenbindung (Rückgang der Haushalte mit Erdgas)
  - **Renditeerwartungen der Eigentümer** (kommunal, privat oder gemeinschaftlich-orientiert?)



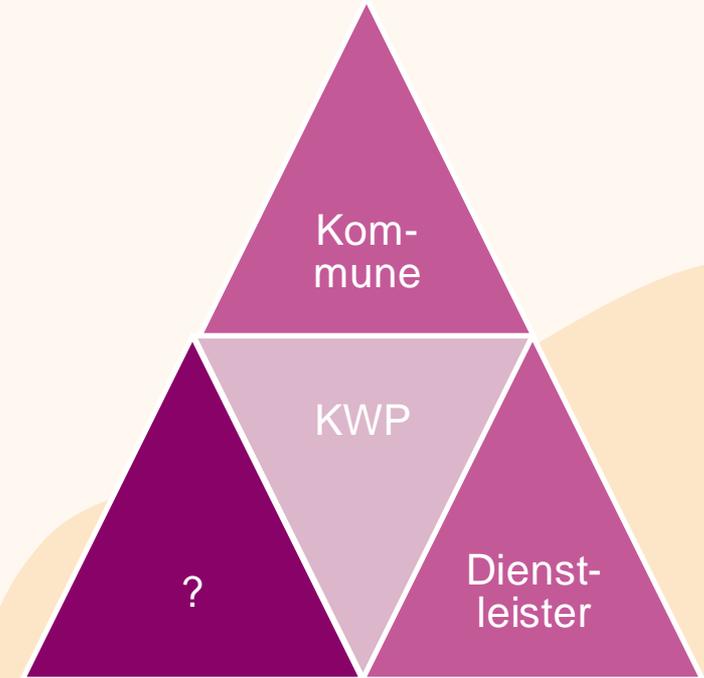
# Kein Stadtwerk / Wärmenetzbetreiber vorhanden? (1/2)

- besonders interessant bei Kommunengröße von 5.000 – 50.000 EW
- **bereits während der KWP Diskussion** über neuen Netzakteur anstoßen und in Zielszenario festhalten (kommunaler Eigenbetrieb? Zusammenarbeit mit anderen Kommunen? Genossenschaft? Pachtmodelle/vollständige Vergabe?)



# Kein Stadtwerk / Wärmenetzbetreiber vorhanden? (2/2)

- Tipp
  - [KWW-Analyse „Wärmenetze im Bestand errichten: Betreibermodelle und Finanzierung“](#)
  - [KWW-Spezial: Wärmenetz-Betreibermodelle](#)
  - [KWW-Spezial: Wärmegenossenschaften](#)



# 4. WPG sieht verpflichtende und optionale Beteiligung vor

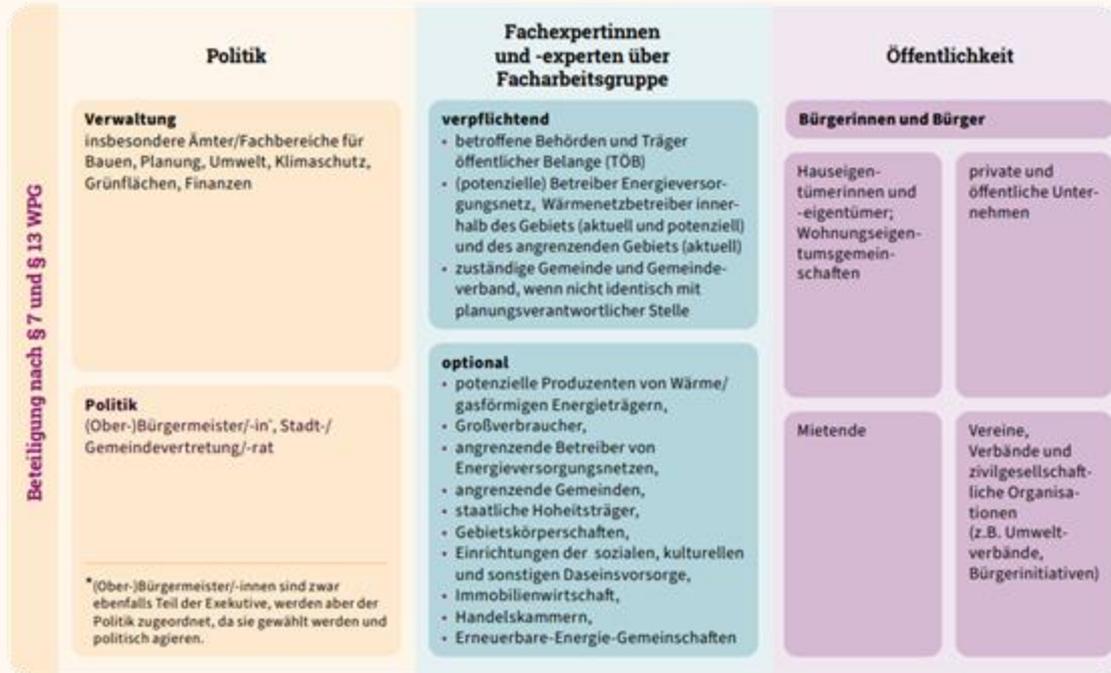


Abbildung 5: Nach WPG ist eine Bandbreite an Akteuren im gesamten Prozess der KWP zu beteiligen, Quelle: ifok, eigene Darstellung.

# 5. Prozessorganisation



**Legende:** Die Zusammensetzung der Gremien wird durch die Farbgebung verdeutlicht. Die Gremien besetzen sich überwiegend aus Akteuren der Kommunalverwaltung & Politik (orange) und Fachakteuren (grün).

● vorrangig Fachakteure ● vorrangig Politik & Verwaltung

**Abbildung 9:** Mögliche Gremienkonstellationen in der Wärmeplanung, Quelle: ifok, eigene Darstellung.

# Mögliche Prozessorganisation in mittleren bis kleinen Kommunen



**Abbildung 11:** Mögliche Prozessorganisation und zentrale Kommunikationswege in kleineren (bis mittleren) Kommunen, Quelle: ifok, eigene Darstellung.

# 6. Öffentlichkeitsbeteiligung (1/2)



- Mindestvorgaben des WPGs:
  - Öffentlichkeit muss **frühzeitig** und **fortlaufend informiert** werden (§ 7 WPG)
  - Information zu den **Meilensteinen** und **Zwischenergebnissen** erfolgt mindestens via Internet (§ 13 WPG)
  - Möglichkeit der **Einsicht- und Stellungnahmen** zum **Entwurf** des Wärmeplans (§ 13 WPG)
- Praxisbeispiele:
  - [KWW-Webinar: Bürger in der Kommunalen Wärmewende beteiligen](#)
  - [Bürgerrat Malchin](#): Bundesweit erster Bürgerrat zur KWP

# 6. Öffentlichkeitsbeteiligung (2/2)



- weitere Informationen:
  - [KWW-Leitfaden Akteursbeteiligung](#), Kapitel „06 Wie kann die Kommunikation mit der Öffentlichkeit effektiv gestaltet werden?“ ab S. 28 sowie Arbeitshilfen ab S. 58
  - [Leitfaden „So gelingt die kommunale Wärmeplanung: nachhaltig, sozial und partizipativ“](#) (BürgerBegehrenKlimaschutz)
  - [Kommunikationsfahrplan der LEA Hessen](#)

# 7. Take-aways



- Ziel: gemeinsam **Wegweiser** für klimaneutrale Wärmeversorgung erarbeiten
- **Akteursanalyse** gibt Auskunft über lokale Akteure und deren Relevanz für die KWP
- **Fokus** liegt auf den Fachakteuren, die Öffentlichkeit wird informiert
- Zusammenarbeit der **drei Hauptakteure** für KWP entscheidend
- parallel zur Planerstellung: **Betreiberfrage** diskutieren
- KWP **verändert** die kommunale Politik, Zusammenarbeit & Kommunikation der Akteure **über die Planerstellung hinaus**

# KWW-Leitfaden Akteursbeteiligung

## Aufbau

Ein Projekt der

# Leitfaden Akteursbeteiligung



- Fokus: **Fachakteure**
- drei Teile
- Download unter [www.kww-halle.de/leitfaden-akteursbeteiligung](http://www.kww-halle.de/leitfaden-akteursbeteiligung)
- **KWW-Spezial:** Akteursbeteiligung in der Wärmeplanung



Quelle: KWW-Leitfaden zur Akteursbeteiligung in der Kommunalen Wärmeplanung, [www.kww-halle.de/leitfaden-akteursbeteiligung](http://www.kww-halle.de/leitfaden-akteursbeteiligung)



## Akteursbeteiligung im Rahmen der Kommunalen Wärmeplanung

06 Leitfaden Akteursbeteiligung in der Kommunalen Wärmeplanung

Teil A

# 01 Warum wurde die Kommunale Wärmeplanung eingeführt und wie verläuft der Prozess?

**Keine Energiewende ohne Wärmewende, keine Wärmewende ohne entsprechende Strategie. Die Kommunale Wärmeplanung ist das strategische Planungsinstrument, mit dem Sie die Wärmewende in Ihrer Kommune langfristig, koordiniert, kosteneffizient und somit erfolgreich gestalten. In mehreren Prozessschritten schafft sie eine ganzheitliche Lösung für das Gemeindegebiet, die auf eine klimaneutrale Wärmeversorgung abzielt.**

### 1.1 Ziele und Mehrwert der Kommunalen Wärmeplanung

Die Kommunale Wärmeplanung (KWP) hat das Ziel, die Wärmeversorgung auf kommunaler Ebene klimaneutral und unabhängig von fossilen Energieträgern zu gestalten. Mit über 50 Prozent des Endenergieverbrauchs verursacht die Wärmeversorgung einen Großteil des Treibhausgasausstoßes in Deutschland. Im Wohnungsbestand stammt die Wärmeenergie mit ca. 50 Prozent hauptsächlich aus fossilen Energiequellen. Die Transformation der Wärmeversorgung, also die Art und Weise, wie Gebäude zukünftig klimafreundlich mit Wärme versorgt werden, ist somit für die Erreichung der Klimaneutralität Deutschlands bis 2045 essenziell.

Die Wärmeplanung ist ein übergeordneter strategischer Prozess, der Kommunen\* unterstützt, ihre Wärmeversorgung auf Basis ihrer eigenen Potenziale nachhaltig und effizient zu gestalten. Dabei werden die lokalen Gegebenheiten und Potenziale analysiert, um Maßnahmen zur Treibhausgasreduktion und zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie unvermeidbarer Abwärme zu entwickeln.

Der Mehrwert sind neben der Reduktion von Treibhausgasemissionen eine zukunftsichere Wärmeversorgung, eine geringere Abhängigkeit von Energieimporten und stabilere Wärmepreise. Vor allem durch die Nutzung der regionalen erneuerbaren Potenziale kann die regionale Wertschöpfung gesteigert werden. Die strategische Vision für das ganze Gemeindegebiet sorgt auch für eine bessere Planbarkeit der Wärmeversorgung für die Bevölkerung und andere Akteure. Auf Grundlage des Kommunalen Wärmeplans können ebenso Fördermittel sinnvoll beantragt und eingesetzt werden.

### 1.2 Prozessschritte in der Erstellung des Kommunalen Wärmeplans

Die Durchführung der Kommunalen Wärmeplanung (KWP) besteht im Wesentlichen aus den folgenden Prozessschritten<sup>2</sup>, wie auch nachfolgender Abbildung zu entnehmen ist:

- **Vorbereitungsphase:** Definition und Umsetzung der (verwaltungs-)internen Prozessorganisation zur Umsetzung der Wärmeplanung.
- **Eignungsprüfung:** Prüfung, ob sich Teilgebiete des Planungsgebietes für die Versorgung durch ein Wärmenetz oder ein Wasserstoffnetz mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht eignen.
- **Bestandsanalyse:** Umfassende Erhebung der aktuellen Situation der Wärmeversorgung einer Kommune, einschließlich der vorhandenen Erzeugungs- und Verteilnetzinfrasturktur, der Abwärmequellen und des Wärmebedarfs oder -verbrauchs.
- **Potenzialanalyse:** Untersuchung der Möglichkeiten zur Erzeugung und Nutzung von Wärme aus erneuerbaren Energien und zur Verbesserung der Energieeffizienz im Wärmeverbrauch (z. B. in privaten Haushalten, kommunalen Liegenschaften, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und Industrie).

<sup>2</sup> Im weiteren Verlauf wird vereinfachend der Begriff „Kommune“ verwendet. Dies umfasst Städte, Gemeinden, Verbände, Samtgemeinden und ähnliche Verwaltungseinheiten, die nach Wärmeplanungsgesetz als planungsverantwortliche Stelle die Wärmeplanung durchführen.

<sup>3</sup> Weiterführende Informationen zu den einzelnen Prozessschritten finden Sie auf [www.kww-halle.de](http://www.kww-halle.de).

Leitfaden Akteursbeteiligung in der Kommunalen Wärmeplanung 07

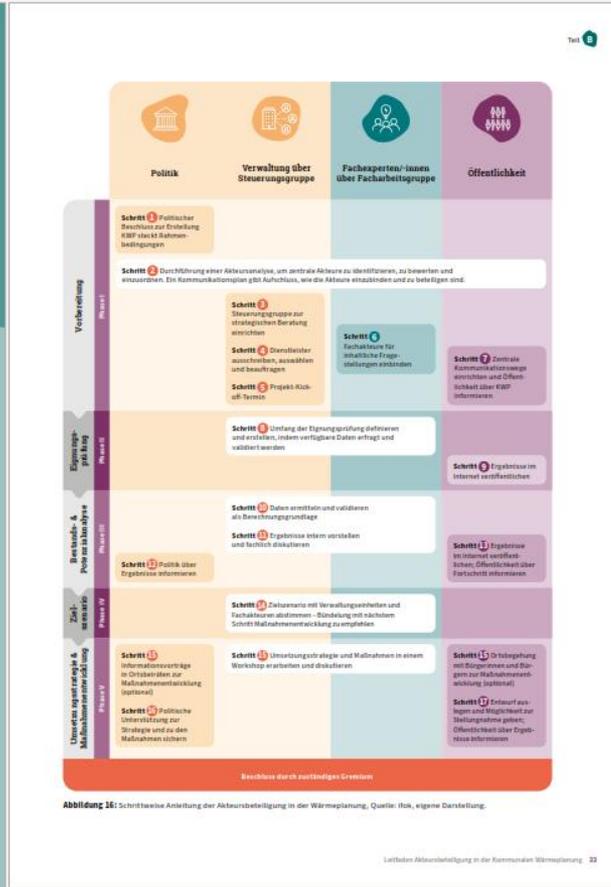
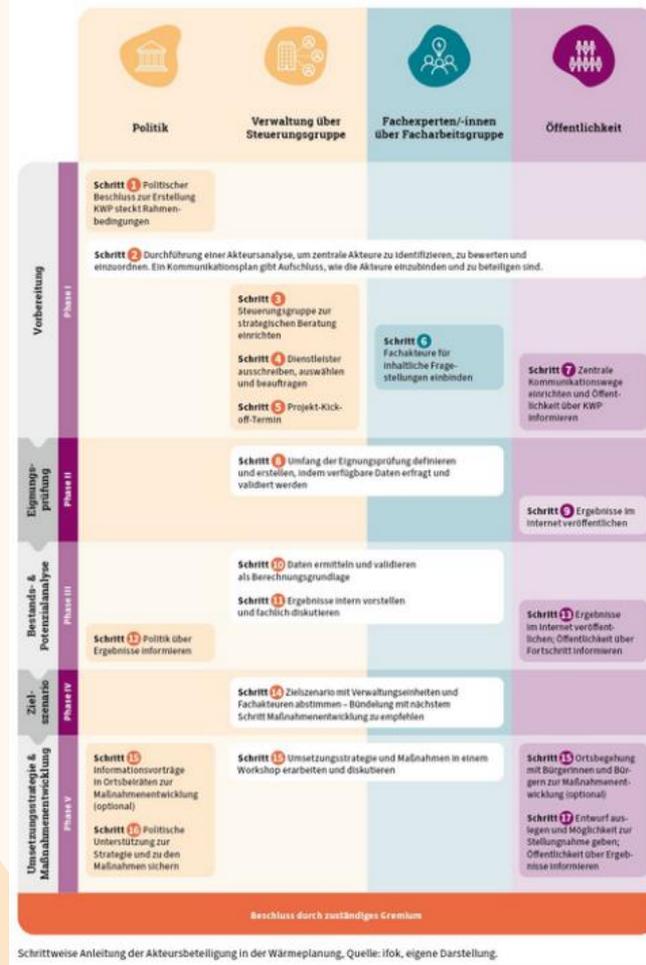


Abbildung 16: Schrittweise Anleitung der Akteursbeteiligung in der Wärmeplanung, Quelle: IfoK, eigene Darstellung.



Schrittweise Anleitung der Akteursbeteiligung in der Wärmeplanung, Quelle: ifok, eigene Darstellung.

## Phase IV: Zielszenario

Beim Zielszenario der Wärmeplanung entwickelt der Dienstleister ein Szenario, um einen gangbaren Weg zur Erreichung der Klimaziele und zur Nutzung erneuerbarer Energien zu identifizieren. Es ist wichtig, das lokale Wissen und die Expertise einzubeziehen, um die passenden Annahmen zu treffen, örtliche Entwicklungen zu integrieren und ein ökonomisch sowie ökologisch sinnvolles Zielbild zu entwerfen. Im Folgenden werden die Schritte der Akteursbeteiligung zum Zielszenario detailliert beschrieben.



Abbildung 12: Empfohlene Schritte der Akteursbeteiligung zum Zielszenario, Quelle: KWW, eigene Darstellung.



Informieren Sie sich zum Zielszenario im »Leitfaden Wärmeplanung ab Seite 75.

### Schritt 14: Zielszenario mit den betroffenen Verwaltungseinheiten und Fachakteuren abstimmen

Das Zielszenario skizziert, wie die Wärmeversorgung in der Kommune bis zu dem festgelegten Zieljahr entwickelt werden kann, um eine klimaneutrale Wärmeversorgung zu erreichen. Das Zieljahr wurde zu Prozessbeginn bei der Beschlussfassung durch die politischen Gremien festgelegt.<sup>26</sup>

### Szenarien entwickeln

Auf Basis der Bestands- und Potenzialanalyse sowie der Eignungsprüfung entwickelt in der Regel der Dienstleister mögliche zielkonforme Szenarien zur Erreichung eines klimaneutralen Wärmesektors im beplanten Gebiet. Die Projektleitung kann den Dienstleister bei Bedarf unterstützen, indem sie Einzelkonsultationen mit den Fachakteuren durchführt, um deren Perspektiven und Pläne zu erfahren.

<sup>26</sup> Dies trifft nur zu, falls dieses ambitionierter ist als das bestehende Ziel von Deutschland oder des entsprechenden Bundeslandes.

### Szenarien bewerten und Zielszenario auswählen

Mittels mehrerer Szenarien wird zunächst aufgezeigt, wie sich die Wärmeversorgung unter bestimmten Bedingungen entwickeln kann. Sie helfen dabei zu verstehen, wie sich unterschiedliche Annahmen auf das Versorgungssystem auswirken<sup>27</sup>. Durch diese Szenarien kann mithilfe des fachlichen Wissens des Dienstleisters und unter Einbindung der Akteure das passende Zielszenario für die Kommune abgeleitet werden. Die Zielszenarien sind für Investitionsentscheidungen und die Umsetzungsstrategie wichtig. Wenn im Gemeindegebiet mehrere Akteure die Energieversorgungsstruktur betreiben, können unterschiedliche Sichtweisen und Interessen aufeinander treffen<sup>28</sup>. Angesichts dessen sollten sowohl Fachakteure über die **Facharbeitsgruppe** als auch relevante Ämter/ Fachbereiche über die **Steuerungsgruppe** eingebunden werden. Es ist zu empfehlen, für beide Gruppen eine Sitzung im **Workshopformat** zu organisieren, um die Zielszenarien zu diskutieren und fundierte Rückmeldungen zu erhalten.



Ein Steckbrief zum Workshop mit Inhalten und Tipps finden Sie in den Arbeitshilfen »Seite 73.



### Tipp:

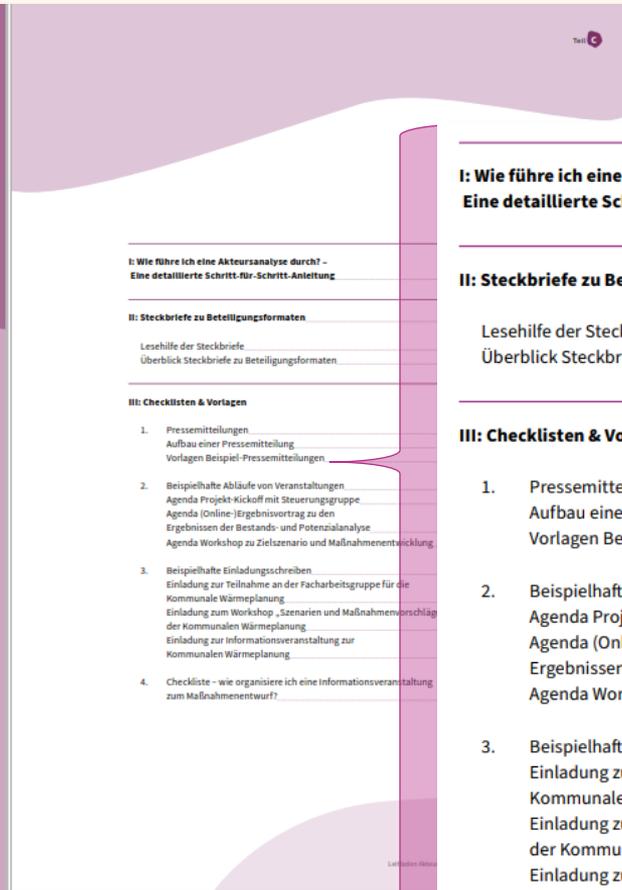
Auch wenn die Ermittlung des **Zielszenarios** nach § 17 WPG einen gesonderten Schritt darstellt, empfehlen wir insbesondere in kleineren Kommunen die **Beteiligung hierzu mit der Beteiligung zur Umsetzungsstrategie und Maßnahmenentwicklung zusammenzulegen (siehe »Phase V, Schritt 15)**. Die Teilnehmenden diskutieren zunächst die Zielszenarien. Anschließend werden die entwickelten Maßnahmen diskutiert und bewertet. Da die Umsetzungsstrategie und Maßnahmen auf die Erreichung des Zielszenarios einzahlen, legt eine Verknüpfung der Inhalte nahe. Auch können dadurch Ressourcen und Zeit eingespart werden. In größeren Kommunen ist es aufgrund der Fülle und Komplexität meist sinnvoll, zwei separate Workshops umzusetzen.

Grundsätzlich gilt es, im Rahmen des Workshops die Vor- und Nachteile der jeweiligen Szenarien anschaulich (mit Karten zur Gebietsdarstellung und entsprechenden Grafiken) zu zeigen. Es soll darauf geachtet werden, dass die »Stellschrauben« der Szenarien und die Auswirkungen klar dargestellt werden. Die Annahmen der Szenarien und die Ergebnisse der Einteilung des beplanten Gebiets in voraussichtliche Wärmeversorgungsgebiete werden mit den Teilnehmenden diskutiert. Im Ergebnis sind die Zielszenarien bekannt und werden von den relevanten Akteuren als valide eingeschätzt.

Nach dem Wärmeplanungsgesetz kann den beteiligten Fachakteuren nach § 7 Abs. 2, 3 WPG (zusätzlich) die Möglichkeit zur Stellungnahme zum Zielszenario gegeben werden (§ 17 Abs. 2 WPG). Wenn Sie unserer Empfehlung folgen und die Akteure im Rahmen eines Workshops zu den Zielszenarien einbinden, ist eine Stellungnahme nicht erforderlich. Der iterative Austausch im Workshop bietet bereits Gelegenheit für Rückmeldungen und ermöglicht eine umfassende Validierung der Zielszenarien.

<sup>27</sup> Mögliche Stellschrauben sind u. a. die Ausbauraten der Potenziale, die Sanierungsrate, die Wärmelichtende (ab der ein Wärmesetz in diesem Gebiet als wirtschaftlich betrachtet werden würde) oder eine grundsätzliche Schwerpunktsetzung Wärmesektor vs. dezentrale Versorgung.

<sup>28</sup> Dies kann vor allem bei einer interkommunalen Zusammenarbeit der Fall sein.



<b>I: Wie führe ich eine Akteursanalyse durch? – Eine detaillierte Schritt-für-Schritt-Anleitung</b>	<b>60</b>
--	-----------

<b>II: Steckbriefe zu Beteiligungsformaten</b>	<b>64</b>
Lesehilfe der Steckbriefe	64
Überblick Steckbriefe zu Beteiligungsformaten	66

<b>III: Checklisten &amp; Vorlagen</b>	<b>80</b>
1. Pressemitteilungen	80
Aufbau einer Pressemitteilung	80
Vorlagen Beispiel-Pressemitteilungen	81
2. Beispielhafte Abläufe von Veranstaltungen	84
Agenda Projekt-Kickoff mit Steuerungsgruppe	84
Agenda (Online-)Ergebnisvortrag zu den Ergebnissen der Bestands- und Potenzialanalyse	85
Agenda Workshop zu Zielzenario und Maßnahmenentwicklung	86
3. Beispielhafte Einladungsschreiben	87
Einladung zur Teilnahme an der Facharbeitsgruppe für die Kommunale Wärmeplanung	87
Einladung zum Workshop „Szenarien und Maßnahmenvorschläge“ der Kommunalen Wärmeplanung	88
Einladung zur Informationsveranstaltung zur Kommunalen Wärmeplanung	89
4. Checkliste – wie organisiere ich eine Informationsveranstaltung zum Maßnahmenentwurf?	90

Teil C

## Informieren

### Projekt-Kick-off

Ein gemeinsamer Kick-off zwischen Projektleitung, interner Verwaltung und beauftragtem Dienstleister ist zu Beginn der Wärmeplanung unerlässlich, da hier der Grundstein für die weitere Zusammenarbeit gelegt wird. Ziel ist es, die Projektziele und -abläufe zu klären, Verantwortlichkeiten festzulegen und den gemeinsamen Arbeitsrahmen zu definieren. Durch eine anschauliche Argumentation des Mehrwerts für die Region können Sie die Akteure zur Teilnahme motivieren. Der Kick-off-Termin sollte interaktiv gestaltet sein und Raum für Austausch geben, um die aktive Beteiligung aller Akteure zu fördern.

---

**Zentrale Arbeitsschritte:**

- Vorbereitung: Einladungsschreiben erstellen und versenden, Agenda festlegen, Unterlagen vorbereiten
- Durchführung: Kennenlernen und Vorstellung Projekt mit anschließendem Austausch und Zeit für Rückfragen, moderierter Termin
- Nachbereitung: Unterlagen zusenden

---

**Inhalte, die vermittelt werden sollen:**

- gemeinsames Verständnis von übergeordneten Zielen entwickeln und Zeitplan festlegen
- Projektorganisation vorstellen sowie Rollen und Verantwortlichkeiten im Projektteam benennen und klären
- Beteiligungskonzept vorstellen und Zusammenarbeit sowie Zusammensetzung der verschiedenen Gremien festlegen
- Kommunikationswege und Entscheidungsstrukturen festlegen

---

**Funktion:**

- gegenseitiges Kennenlernen der zentralen Schlüsselakteure
- Informationsvermittlung über das Projekt
- frühzeitige Klärung von Fragen und Erwartungen
- Schaffung eines gemeinsamen Verständnisses für eine solide Arbeitsbasis für das Gesamtprojekt

---

**Phase**

Vorbereitung Eignungsprüfung

Bestands- & Potenzialanalyse

Zielzenario

Umsetzungsstrategie & Maßnahmen

---

**Zielgruppe**

Politik Kommunalverwaltung

Fachakteure Öffentlichkeit

---

**Umfang**

2- bis 3-stündiger Termin, idealerweise in Präsenz

---

**Mögliche Kosten**

Raummierte, Verpflegung

---

 Beispielhafte Agenda finden Sie auf [Seite 84](#).

---

 **Tipps:**

- Termin in Präsenz vor Ort stärkt Zusammenarbeit und Wirksamkeit
- Begrüßung durch Bürgermeister/-in unterstreicht politische Relevanz
- Kick-off mit Fachakteuren fördert frühen Austausch

08 Leitfaden Akteursbeteiligung in der Kommunalen Wärmeplanung

Veranstaltungen und Dialog

Teil C

## Konsultieren

### Einzelkonsultation/ bilaterale Gespräche

Einzelkonsultationen oder bilaterale Gespräche sind gezielte persönliche Gespräche bzw. Treffen zwischen der Projektleitung bzw. dem beauftragten Dienstleister und einzelnen Schlüsselakteuren. Diese finden zusätzlich zu Facharbeitsgruppen- oder Steuerungsgruppen Sitzungen statt und dienen dazu, spezifische Anliegen, Meinungen und Expertise in einem vertraulichen Rahmen zu besprechen. Auch können relevante Daten und Rückmeldungen eingeholt werden. Durch den Austausch werden Fragen und Anliegen schnell und direkt geklärt werden. Auch können Interessenkonflikte adressiert werden. Die aus den Gesprächen gewonnenen Informationen können als Planungs- und Entscheidungsgrundlage für das Vorhaben dienen. Der Aufbau eines starken Netzwerks ist für die Kommunale Wärmeplanung entscheidend. Die Beziehungen können durch regelmäßige, kontinuierliche Austausche gepflegt werden – sei es durch persönliche Treffen, Kontakt per E-Mail oder einfach mal durchhängeln.

---

**Zentrale Arbeitsschritte:**

- Vorbereitung: Schlüsselakteure mittels Akteursanalyse identifizieren, ggf. Termin vereinbaren, Gesprächsinhalte sammeln und strukturieren
- Durchführung: Fragen stellen, Rückmeldungen aufnehmen
- Nachbereitung: Informationen aufgreifen, Gespräch nachhalten

---

**Inhalte, die vermittelt werden sollen:**

- Projektziele und -ablauf
- Daten erfragen und validieren (z. B. Eignungsprüfung, Bestandsanalyse)
- individuelle Anliegen und Pläne besprechen
- Einschätzung zur Strategie und Maßnahmen

---

**Funktion:**

- gegenseitiges Kennenlernen und vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre schaffen, für Mitarbeit gewinnen
- individuelle Perspektiven und detaillierte Informationen zu spezifischen Themenbereichen erhalten, Daten validieren und Pläne abfragen
- direkte Kommunikation und Austausch von Wissen, um die Wärmeplanung präzise und praxisnah zu gestalten

---

**Phase**

Vorbereitung Eignungsprüfung

Bestands- & Potenzialanalyse

Zielzenario

Umsetzungsstrategie & Maßnahmen

---

**Zielgruppe**

Politik Kommunalverwaltung

Fachakteure Öffentlichkeit

---

**Umfang**

vom Abstimmungsbedarf abhängig - von fünf Minuten bis zu einer Stunde

---

**Mögliche Kosten**

Fahrtkosten bei persönlichem Treffen

---

 **Tipps:**

- gute Vorbereitung als Schlüssel zum Erfolg
- vertrauliche Atmosphäre schaffen
- Beziehungen durch kontinuierlichem Austausch pflegen

Leitfaden Akteursbeteiligung in der Kommunalen Wärmeplanung 09

**Tipps:**  
**Arbeitshilfen  
einzeln  
herunterladen**

# Weitere Unterstützungsangebote

Ein Projekt der

**dena**  
Deutsche Energie-Agentur

# Dienstleisterverzeichnis



The screenshot shows a search interface for service providers. It is divided into three main sections:

- Dienstleistungen**: A section for filtering by service type. It includes a primary button labeled "Alle Dienstleister" and three secondary buttons: "Akteursbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit", "Datenmanagement", "Planungsleistung", and "Projektkoordination".
- Ihr Bundesland**: A section for selecting a state. It features a dropdown menu currently displaying "Thüringen" with a downward arrow.
- Anzeige**: A section for display options. It contains a toggle switch that is currently turned on, labeled "Karte".

- **Suchportal** zum Auffinden von Dienstleistern für die Wärmeplanung
- **Dienstleister** können ihre **Daten über Kontaktformular** auf der Webseite **eintragen**
- **wichtig: keine Qualitätssicherung** der Dienstleister durch das KWW

# Musterleistungsverzeichnis



- Vorlage für die **Vergabe der gesamten Leistung oder Teilleistungen** an externe Dienstleister
- zwei Fassungen:
  - gemäß Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze (**WPG**)
  - gemäß Kommunalrichtlinie (**NKI**)



# KWW-Datenkompass



- bundeslandspezifische **Übersicht möglicher Datenquellen**
- durchschnittlich 13 Seiten
- elf Themengruppen relevanter Daten (nach Anlage 1 des WPGs)
- **Tipp:** weitere Informationen zum Thema Daten in der KW:
  - **KWW-Spezial: Daten - Zusammenführen und Visualisieren - Von den Eingangsdaten zur Entscheidungsgrundlage**

Quelle: KWW-Datenkompass,  
<https://www.kww-halle.de/werkzeuge/kww-datenkompass>



# Leitfaden Wärmeplanung & Leitfaden kompakt

- Empfehlungen zur methodischen Vorgehensweise der Wärmeplanung **nach dem WPG**
- rechtlich **unverbindlich**
- Navigation durch den Leitfaden erleichtert eine **Kompaktversion**



# Digitale Veranstaltungen



- **KWW-Starterblock** für Kommunen in der Vorbereitungsphase
- **KWW-Praxisblick** für den Einblick in den Planungsprozess
  - Rostock; Landkreis Lörrach; Eschwege; Wärmeplanung in Dänemark
- **KWW-Spezial** für die Vertiefung spezifischer Themen
  - **Technologien:** Abwasserwärme, Großwärmepumpen, Tiefengeothermie, Thermische Speicher
  - **weitere Themen:** Recht rund um die Wärmeplanung, Daten, Rolle der Landkreise
- **nächste Termine**
  - 9. April 2025: **KWW-Praxisblick: Klimakommune Saerbeck (Fokus Akteursbeteiligung)**

# Unser KWW-Service



- wöchentliche **Telefonsprechstunde**: donnerstags zwischen 10 und 12 Uhr unter 0345 / 570288 01
- **Kontaktformular** unter <https://www.kww-halle.de/kontakt-form>
- **Webseite**
  - mit Informationen rund um die KWP
  - Veranstaltungskalender
- Newsletter **KWW kompakt**
  - erscheint quartalsweise



# Große KWW-Konferenz 2025



**Dialog. Verändert. Perspektiven.**

**Datum:** 26. Juni 2025, 9.00 bis 19.00 Uhr

**Ort:** Halle (Saale) & im Livestream

**Veranstalter:** Kompetenzzentrum Kommunale Wärmewende (KWW)

- inspirierende Vorträge aus der Praxis, interaktive Workshops und spannende Diskussionsrunden
- exklusiv für Kommunen: KWW-Kommunenstipendium

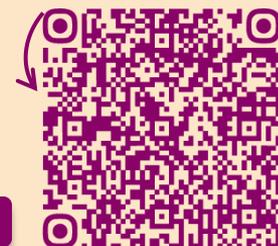
Mehr Informationen zum KWW:

[www.kww-halle.de](http://www.kww-halle.de) | KWW [@LinkedIn](#)

Bildquelle: dena, Fotos: Thomas Meinicke & Sascha Linke



**Jetzt anmelden!**



Mehr Infos

Paulina Mayer, KWW, Akteursbeteiligung in der KWP



# Vielen Dank.

## Kontakt

E-Mail: [Kontakt - Kompetenzzentrum Kommunale Wärmewende \(kww-halle.de\)](mailto:Kontakt - Kompetenzzentrum Kommunale Wärmewende (kww-halle.de))

LinkedIn: [@Kompetenzzentrum Kommunale Wärmewende \(KWW\)](https://www.linkedin.com/company/@Kompetenzzentrum_Kommunale_Waermewende_KWW)

YouTube: [KWW-Playlist](https://www.youtube.com/playlist?list=KWW-Playlist)

Telefonsprechstunde jeden Donnerstag 10:00 – 12:00 Uhr: 0345-570 288-01

Ein Projekt der

**dena**  
Deutsche Energie-Agentur